

Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **111 (1960)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutschland

GLÄSER, H.:

Produktivitätssteigerung in der Forstwirtschaft durch Extensivierung.

Holz-Zentralblatt, 1960, Nr. 97, S. 1347—1349.

Auf Grund der Tatsache, daß Löhne und Gehälter in einem schnelleren Tempo steigen als die auf dem Weltmarkt gebildeten Preise der forstlichen Erzeugnisse, sieht G. die öffentlichen deutschen Forstverwaltungen einer zunehmenden wirtschaftlichen Krise entgegengehen. Er setzt sich mit allgemein bekannten Vorschlägen zur Abwendung der Krise auseinander, wie Anbau schnellwachsender Holzarten, Änderung der Umtriebszeiten, intensivere Pflege, Abwälzung eines Teiles der Kosten auf Wohlfahrtswirkungen der Wälder, und weist besonders auf die erst in ferner Zukunft liegenden und heute schwer beurteilbaren Auswirkungen üblicher forstlicher Maßnahmen hin.

G. sieht keinen anderen Weg zur gegenwärtig wirksamen Steigerung der Produktivität in der Forstwirtschaft als Senkung der Erzeugungskosten durch extensiveres Wirtschaften. Unter diesem Gesichtspunkt werden eine Reihe forstlicher Maßnahmen und die forstliche Organisation der Kritik unterzogen und Forderungen zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit der Forstverwaltungen genannt wie:

- Billigste Verfahren bei der Bestandesbegründung.
- Einschränkung der Kultur- und Pflanzgartenarbeiten durch Anwendung der Naturverjüngung.
- Zehnjähriger statt dreijähriger Turnus bei Durchforstungen.
- Fliegende Kolonnen für Einschlags- und Kulturarbeiten.
- Großzügigere Sortierung.
- Straßenbau ohne Luxus.
- Einhaltung und Ausgleich der Nachhaltigkeit in größeren Räumen.
- Unterscheidung zwischen Ernte- und Pflegeforstämtern.
- Örtliche und zeitliche Konzentration des Betriebes.
- Vereinfachung der gesamten Aufgaben der Forstverwaltung.
- Verringerung der Beamtenzahl.

G. ist sich selbst bewußt, daß seine Kollegen nicht oder noch nicht mit seinen Gedanken übereinstimmen. Die Grundkonzeption dieser Gedanken, nämlich daß infolge der ganz allgemein veränderten wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen auch in der Forstwirtschaft die Notwendigkeit besteht, mehr als bisher mit dem Rechenstift in der Hand nach neuen ökonomischen Wegen zu suchen, ist aber ohne Zweifel anzuerkennen. Es erscheint daher lohnend, für und wider solcher Gedankengänge und Forderungen sorgfältig gegeneinander abzuwägen.

W. Schwotzer

LANGNER, W.:

Ein Weg zur Leistungssteigerung des Waldes

(Forstpflanzenzüchtung soll die bisherige Art der Saat- und Pflanzgutbeschaffung ablösen.) Holz-Zentralblatt, 1960, Nr. 99, S. 1377—1378.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß «die natürlich entstandene Verteilung der Genotypen innerhalb der autochthonen, aus natürlicher Verjüngung hervorgegangenen Waldbaumpopulationen durch die bisherige Bewirtschaftung der Wälder zerstört worden ist und nicht wiederhergestellt werden kann, kommt L. zum Schluß, daß eine Leistungssteigerung des Waldes mit den üblichen Methoden der forstlichen Saat- und Pflanzgutbeschaffung und der Verjüngung nicht mehr erreicht werden kann. Dazu führe jedoch der Weg der Forstpflanzenzüchtung.

Nach einem kurzen geschichtlichen Abriß erwähnt L. einige der bisherigen züchterischen Erfolge durch Hybridisierung und vegetative Vermehrung. Als Beispiele führt er Graupappel, Wirtschaftspappeln und Hybridlärche an.

L. fordert:

- Erhaltung der im Schwinden begriffenen «Wildpopulationen» durch Ab-

pfropfungen von Auslesebäumen aus autochthonen Beständen.

- Anlage von Samenplantagen.
- Schaffung einer amtlichen Prüfstelle, die vor allem die Aufgabe der Prüfung der Zuchtergebnisse zwecks Freigabe für den Handel haben soll.

W. Schwotzer

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Forstliche Kolloquien im Wintersemester 1960/61

- 7. November 1960: *Dr. E. Marcet, ETH Zürich* «Ergebnisse und Probleme der Forstpflanzenzüchtung in Nordamerika».
- 14. November 1960: *Prof. Dr. Rohmeder, Univ. München* «Praktische Anwendungsmöglichkeiten forstgenetischer Forschungsergebnisse».
- 5. Dezember 1960: *Dr. F. C. Hummel, Forest Research Station Alice Holt Lodge, Farnham, England* «Die Aufstellung von Wirtschaftsplänen in der forstlichen Praxis Großbritanniens».
- 19. Dezember 1960: *Landesforstpräsident H. Rumpf, Stuttgart* «Ein Beitrag zur Frage

der zweckmäßigsten Forstverwaltungsorganisation».

- 9. Januar 1961: *Prof. Dr. van Miegruet, Rijkslandbowhogeschool, Gent.* (Thema wird später bekanntgegeben.)
- 23. Januar 1961: *Prof. Dr. K. Mantel, Universität Freiburg i. Br.* «Die ersten Anfänge der Forstordnung und Forstorganisation im Oberrheingebiet im 16. Jahrhundert».
- 6. Februar 1961: *Forstmeister W. Fischer, Bülach* «Zur Frage der Mechanisierung im Waldbau».
- 20. Februar 1961: *Dr. med. E. Schmid, Bern* «Der Wildschaden als Krankheitsgeschehen».

Zürich

In den diesjährigen Sommerschulferien unternahm die Genossenschaft Migros Zürich eine *Ferienaktion*, welche größeren Schulkindern unter fachkundiger Leitung Exkursionen durch den Lehrwald der ETH ermöglichen sollten. Durch Belehrung und Demonstrationen wurden die Stadtkinder mit Wald, Tierwelt, Waldarbeit, Naturschutzgedanken usw. vertraut gemacht. Für die Führung von ca. 450 Kindern haben sich Studierende verschiedener Semester zur Verfügung gestellt, die sich mit großem Geschick ihrer Aufgabe entledigten, so daß der Aktion ein voller Erfolg beschieden war.

Bi.

Niederlande

Zum ersten Mal fanden heuer in Holland Wald- und Holztage statt. Während dreier Tage lenkten Ausstellungen, Demonstrationen und Wettbewerbe in Apeldoorn auf die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes hin und warben so für Forstwissenschaft und Holzhandel. Durch Arbeitsrationalisierung und Produktionssteigerung der holländischen Wälder soll der steigende Holzbedarf vermehrt gedeckt werden.

Korrigendum:

Nr. 8, 1960, S. 429, 13. Zeile von oben: 865 m anstatt 388 m.